

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungsniederschrift

Der Wirtschafts- und Umweltausschuss führte seine 13. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 01.03.2016, in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Stadt Wolfen, Rathausplatz 1, Rathaus, Konferenzraum WBG, von 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr, durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Vorsitz

Uwe Kröber

Mitglied

Mirko Claus	i.V. für Hr. Ziehm
Dr. Dr. Egbert Gueinzus	
Dr. Siegfried Horn	
Dr. Werner Rauball	i.V. für Hr. Rohde
Dieter Riedel	
Martina Römer	

Sachkundige Einwohner

Michael Baldamus
Gunther Krezeminski
Klaus-Peter Krüger
Dietmar Rönnike

Mitarbeiter der Verwaltung

Steve Bruder	Mitarbeiter FB Stadtentwicklung
Dirk Weber	FBL Stadtentwicklung

Gäste

Rupprecht	GF STEK
-----------	---------

abwesend:

Mitglied

Hendrik Rohde
Peter Ziehm

Sachkundige Einwohner

Diana Bäse
Christian Hennicke

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Dienstag, den 01.03.2016, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.

Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit	
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift und Feststellung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 19.01.2016	
4	Nutzung des Sportbades „Heinz Deininger“ (nachfolgend Sportbad genannt) durch den Bitterfelder Schwimmverein 1990 e.V. (nachfolgend BSV 90 genannt) BE: Fraktion WLS-FWH-FWG-SPD	Beschlussantrag 021-2016
5	Aktuelle Informationen der Stadtentwicklungsgesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH BE: GF Stadtentwicklungsgesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH	
6	Mitteilungen, Anfragen, Anregungen	
7	Schließung des öffentlichen Teils	

<p>zu 1</p>	<p>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit</p> <p>Der Ausschussvorsitzende, Herr Kröber, eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 7 Ausschussmitgliedern und 4 sachkundigen Einwohnern fest.</p>	
<p>zu 2</p>	<p>Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</p> <p>Die vorliegende Tagesordnung wird einstimmig bestätigt.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 7 Nein 0 Enthaltung 0</p>
<p>zu 3</p>	<p>Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift und Feststellung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 19.01.2016</p> <p>Herr Kröber erkundigt sich, inwieweit der Pomselberg und die Baumaßnahmen in der Bitterfelder Straße in das Dorferneuerungsprogramm mit aufgenommen werden.</p> <p>Herr Bruder erklärt, dass die Angelegenheit geprüft wurde und der Pomselberg nicht mit in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen werden kann, da dieser zur Gemarkung Bitterfeld gehört. Die Bitterfelder Straße wird in das Dorferneuerungsprogramm mit aufgenommen, da sie zur Gemarkung Holzweißig zählt.</p> <p>Herr Kröber erwähnt, dass er die Anfrage von Herrn Dr. Dr. Gueinzius bzgl. der Flüchtlingssituation aus wirtschaftlicher Sicht als TOP auf die nächste Sitzung nehmen wird.</p> <p>Die Frage zur Erdgastankstelle ist noch offen.</p> <p>Herr Bruder teilt mit, dass keine gesicherten Daten vorliegen. Aus dem Gespräch mit den Stadtwerken ergab sich, dass aus technischer Sicht eine Nutzung der bestehenden Erdgasanlage nicht möglich ist. Es gibt keine Mengenmessung für den Kundenbetrieb und die Flaschen können nicht schnell genug aufgeladen werden (zum Tanken). Eine solche Erdgastankstelle müsste neu aufgebaut werden und diese Kosten wären sehr hoch (ca. im 6-stelligen Bereich).</p> <p>Herr Kröber stellt fest, dass 3 von 4 Anfragen sich damit erledigt haben und lässt über die vorliegende Niederschrift abstimmen.</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich beschlossen</p>	<p>Ja 3 Nein 0 Enthaltung 4</p>
<p>zu 4</p>	<p>Nutzung des Sportbades „Heinz Deininger“ (nachfolgend Sportbad genannt) durch den Bitterfelder Schwimmverein 1990 e.V. (nachfolgend BSV 90 genannt) BE: Fraktion WLS-FWH-FWG-SPD</p> <p>Herr Dr. Rauball führt aus, dass Frau Wust aufgefordert wurde, einen Lösungsvorschlag einzubringen. Weiterhin soll der Schwimmverein mit anderen Vereinen gleichgestellt werden. Die Verwaltung hat mit dem Schwimmverein und der Bädergesellschaft eine Lösung gefunden. Die Verwaltung gewährt der Bädergesellschaft einen direkten finanziellen</p>	<p>Beschlussantrag 021-2016</p>

Zuschuss und daraus kann die Bädergesellschaft den Anteil der Betriebskosten abdecken, die nicht vom BSV 90 erstattet werden.

Herr Weber ergänzt, dass der BSV 90 ein wichtiger Verein ist, genau wie jeder andere Verein in der Stadt Bitterfeld-Wolfen. Die Vereine können, soweit es möglich ist, kommunale Einrichtungen kostenfrei nutzen. Vor Jahren gingen die beiden Bäder an die Bädergesellschaft über. Somit stehen diese nicht mehr unmittelbar in kommunaler Trägerschaft. Der BSV 90 macht den Anspruch über die Nutzung geltend. Weiterhin erfüllt der BSV 90 wichtige Aufgaben in Hinsicht auf die Sportförderung. Somit kann er auch aus dem Sportförderungsgesetz einen Anspruch geltend machen. Fragwürdig ist, wie die Nutzung durch den BSV 90 weiter möglich ist, wenn die Betriebskosten irgendwann vielleicht nicht mehr gedeckt werden können.

Herr Kröber sagt, dass am 21.03.16 hierzu der Aufsichtsrat tagt.

Herr Dr. Dr. Gueinzius teilt mit, dass es sich um einen Zuschuss i.H. von 33.500 € handelt. Es wird eine direkte und indirekte Alternative vorgeschlagen. Die indirekte Alternative würde das Abschmelzen der Kapitalrücklage bedeuten. Also bleibt nur die direkte Alternative. Hierzu soll jährlich ein Zuschuss von 33.500 € gewährt werden, als Anteil zu den Betriebskosten. Weiter möchte er wissen, ob das Geld aus dem Haushalt kommt bzw. woher es sonst genommen wird.

Herr Weber erklärt, dass dieser Zuschuss nur für 2016 erstmals vorgesehen ist. Der Verein muss durch Drittmittel Gelder einbringen, um den Zuschuss zu mindern. Die Gelder sind nicht im Haushalt enthalten. Der Stadtrat muss diesem erst zustimmen und dann wird im Haushalt nach den finanziellen Mitteln geprüft.

Herr Dr. Rauball teilt mit, dass die Gelder direkt an die Bädergesellschaft gehen und nicht an den Verein.

Herr Dr. Dr. Gueinzius ist der Meinung, dass das Geld vorhanden sein muss. Dem Stadtrat muss erklärt werden, woher die Gelder kommen sollen. Wenn der Stadtrat dem BA nicht zustimmt, dann hat der BSV 90 keinen Nutzungsanspruch mehr bzw. muss ihm die Nutzung durch die Bädergesellschaft untersagt werden.

Herr Weber gibt zu Protokoll, dass der Nutzungsvertrag nur noch bis zum 31.03.16 besteht. Dies wurde durch die Gremien der Bädergesellschaft so vorgesehen. Der Stadtrat hat 2013 einen Beschluss gefasst, wie aus wirtschaftlicher Sicht mit dem BSV 90 verfahren wird. Die Arbeit des BSV 90 stellt Daseinsvorsorge dar, was für Bürger wichtig ist. Die Frage ist nur, was bzw. wie viel wir uns leisten können.

Herr Riedel begrüßt die Einigung, vermisst allerdings eine Neuverhandlung. Betriebskosten fallen trotzdem an, ob der BSV 90 die Schwimmhalle nun nutzt oder nicht.

Herr Krüger findet, dass die Entscheidung lange vor sich hergeschoben wurde. Das Leben in der Stadt Bitterfeld-Wolfen sollte lebenswert bleiben. Viele Vereine warten die Entscheidung ab, sie wollen alle etwas Unterstützung. Er würde diese Regelung für 2016 so beibehalten, danach muss eine vernünftige Regelung getroffen werden. Dies sollte zum Wohle

	<p>unserer Bürger und den Vereinen erfolgen.</p> <p>Herr Kröber sagt, dass mehrere Jahre über dieses Thema diskutiert wurde, wie sieht eine Lösung aus, die:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) unsere städtische Gesellschaft nicht belastet b) dem Verein einen Rahmen bringt, der tragbar ist c) kein direkter Zuschuss ist. <p>Es muss eine Klärung herbeigeführt werden, woher das Geld kommt und mit in den BA aufgenommen werden.</p> <p>Herr Weber erklärt, dass die Stadt Bitterfeld-Wolfen immer nach den konkreten Beschlüssen des Stadtrates handelt. Es wurde für alle Vereine eine Benutzungssatzung für kommunale Gebäude beschlossen. Das Schwimmbad wurde damals bereits in der Rechtsform eines Eigenbetriebes geführt und wurde somit nicht in die Benutzungssatzung mit aufgenommen.</p> <p>Herr Dr. Dr. Gueinzius gibt zu Protokoll, dass die Bäder erhalten bleiben müssen. Es muss geschaut werden, wie man dies finanziell sicherstellt. Hieran sollte man festhalten und an den Beständen nicht rütteln. Im Woliday mehr Erholung und im Heinz-Deininger ist der Schwimmunterricht im Fokus.</p> <p>Der Ausschussvorsitzende lässt über den vorliegenden Beschlussantrag abstimmen.</p>	
<p>zu 5</p>	<p>Aktuelle Informationen der Stadtentwicklungsgesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH BE: GF Stadtentwicklungsgesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH</p> <p>Herr Rupprecht erläutert seine Informationen anhand einer Präsentation (siehe Anlage). Weiterhin weist er darauf hin, dass verhäuft Vandalismus an Parkplätzen (Automaten) erfolgt und dadurch hohe Schäden entstanden sind. Er bittet hierbei um verstärkte Aufmerksamkeit.</p> <p>Herr Kröber erwähnt, dass Herr Rupprecht das Projekt Gartenstadt angesprochen hat. Er findet, dass der Stadtrat hier Einflussnahme in Bezug auf dieses Projekt haben sollte.</p> <p>Weiter spricht er den Ausbau der B 100 an. Das Land möchte die Straße ausbauen, die Gelder für diese Maßnahme sind vorhanden. Hierbei sollen zuerst Sanierungsmaßnahmen vorgenommen werden und danach der Ausbau der 3 Verkehrsknoten erfolgen. Er findet, dass dies nicht zusammenpasst und es sich schlecht für die umliegenden Gewerbetreibenden auswirkt. Eine Zusammenfassung der Maßnahmen wäre sinnvoll.</p> <p>Herr Rupprecht erklärt, dass der Ausbau der 3 Knotenpunkte nicht zeitgleich erfolgen kann, da sonst der OT Bitterfeld lahmgelegt wird. Die Maßnahmen vom Bund sind planungsrechtlich und daher lässt er sich nicht reinreden. Er ist bemüht, die Maßnahmen in die Planung mit einzubinden.</p> <p>Herr Weber teilt mit, dass man in Bezug auf die B 100 auf die Aussage der Straßenbaulastträger vertrauen muss. Die Planung ist angedacht und eine schnelle Realisierung vorgesehen. Die Finanzierung der Knoten ist noch nicht gesichert, von daher kann nicht vorausgesagt werden, wann mit der</p>	<p style="text-align: right;">einstimmig empfohlen</p> <p>Ja 7 Nein 0 Enthaltung 0</p>

Maßnahme begonnen werden kann. Die Stadt hat sich mit dem Straßenbaulastträger getroffen und hat eingefordert, die Baumaßnahmen rechtzeitig publik zu machen.

Am 04.03.16 treffen sich um 10.00 Uhr alle Gewerbetreibenden in der „Seensucht“ zur Beratung. Hierzu wurde der Straßenbaulastträger eingeladen. Die Stadt nimmt auch an dieser Beratung teil.

Herr Kröber sagt, dass es schlecht für die Gewerbetreibenden ist, die Maßnahmen im Sommer durchzuführen. Die Gewerbetreibenden wurden nicht ordnungsgemäß informiert.

Was ist unter Parkplatzbewirtschaftung zu verstehen?

Herr Rupprecht zeigt anhand der Zeichnung, dass die Straße an der Villa bis zur Marina dazugehört.

Herr Kröber stellt eine Frage zur Arbeitsförderung. Er würde gern erfahren, wie viel Eigenanteile die STEG aufbringt und ob sie es ohne Zuschüsse schafft. Weiter erkundigt er sich, ob er eine grobe Prozentzahl haben könnte, wie viel an kulturellen Projekten einfließt.

Herr Rupprecht erklärt, dass es sich bei dem 2. Arbeitsmarkt um das Projekt BIWAQ handelt. Sie sind in Kooperation mit der Stadt und beschäftigen hierüber 15 Leute über den 2. Arbeitsmarkt. Die Eigenmittel kommen aus dem ISF-Förderprogramm.

Gemeinsam mit den Wirtschaftsunternehmen werden Projekte mit ehrenamtlichen Helfern besetzt, z.B. Alltagshelfer, Seniorenbegleiter etc. Die Wirtschaftsunternehmen stellen hierzu ggf. Eigenanteile zur Verfügung. Die STEG setzt keine erwirtschafteten Eigenanteile ein.

Herr Dr. Rauball führt aus, dass die Projekte aus Einnahmesicht Peanuts sind. Daraus kann sich die Gesellschaft nicht finanzieren. Daher möchte er wissen, wie sich die Gesellschaft zukünftig finanzieren kann.

Herr Rupprecht teilt mit, dass sich die Gesellschaft durch Dienstleistungen für Dritte finanziert. Sie werden für diese Dienstleistungen vergütet. Die Mitarbeit am STEK wird ebenfalls vergütet. Zur Zeit sind es die laufenden Maßnahmen zum Stadtumbau, aus denen sie die Einnahmen beziehen.

Herr Krezeminski erkundigt sich, wie viel Prozent der Einnahmen durch Projekte der Stadt erfolgen.

Herr Rupprecht führt aus, dass 90 % der Einnahmen von der Stadt und den Gesellschaften kommt und 10 % durch Maßnahmen von Dritten.

Herr Krezeminski bedauert, dass das Wasserzentrum mit seiner Leistung bzw. Qualität abgebaut hat. Zu einem mit der Besetzung und auf der anderen Seite mit der Veranstaltungsreihe, die abgesetzt wurde.

Herr Rupprecht kann dem nicht zustimmen. Die Vorgaben für die Mitarbeiter im Wasserzentrum sind nach wie vor gegeben. Veranstaltungen finden weiter statt, wie z.B. erst an Silvester. Die Räumlichkeiten werden an Dritte vermietet, die dort ihre Veranstaltungen dementsprechend planen.

	<p>Jedoch hat das Wasserzentrum in der Vergangenheit erhebliche Verluste eingefahren.</p> <p>Herr Claus hinterfragt, ob die Räumlichkeiten und die Kulisse im Wasserzentrum aktiv beworben werden.</p> <p>Herr Rupprecht antwortet, dass sie einen aktiven Internetauftritt haben, worauf jeder Zugriff hat. Es gibt neue Flyer und aufkommende Fragen werden per E-Mail und Telefon beantwortet.</p> <p>Herr Claus kommt selbst aus einer Marketingagentur und schlägt vor, eine Standortpräsentation zu bauen oder ein Imagevideo zu erstellen. Vorstellung an verschiedene Eventplaner in ganz Deutschland, so wird zeitgleich für die Region Werbung gemacht.</p> <p>Herr Rupprecht erwidert, dass gemeinsam mit dem Landkreis eine Imagebroschüre erstellt und auf der letzten Messe vorgestellt bzw. verteilt wurde.</p> <p>Herr Riedel möchte wissen, was unter dem angesprochenen Projekt „Hofladen“ im Dichterviertel im OT Bitterfeld zu verstehen ist.</p> <p>Herr Rupprecht sagt, dass es sich um ein Projekt der Wohnstättengenossenschaft Bitterfeld handelt. Dies soll als eine Art Begegnungsstätte umgebaut werden, vergleichbar wie der Bürgertreff in der Burgstraße.</p>	
<p>zu 6</p>	<p>Mitteilungen, Anfragen, Anregungen</p> <p>Herr Dr. Rauball erkundigt sich nach der Baumfällaktion im OT Bitterfeld. Im Pappelweg wurden 16 Pappeln gefällt. Er möchte gern wissen, warum diese gesunden Bäume gefällt wurden und ob Ersatzpflanzungen vorgesehen sind.</p> <p>Herr Rupprecht antwortet, dass diese Maßnahme durch Genehmigung der zuständigen Behörde und auf Antrag durch den Investor durchgeführt worden ist. Die STEG hat damit nichts zu tun, die Maßnahme wurde im Zuge der geplanten Baumaßnahmen durchgeführt. Ersatzpflanzungen müssen an dieser Stelle vorgenommen werden.</p> <p>Herr Kröber erklärt, dass im Wirtschafts- und Umweltausschuss eine Vereinbarung bzgl. Baumfällaktionen getroffen wurde. Bei Baumfällungen in dieser Größenordnung sollte der Ausschuss vorher informiert werden oder zumindest der Ortschaftsrat. Dies ist nicht erfolgt. In der Sitzung im Mai wird über Ersatzpflanzungen im Stadtgebiet diskutiert.</p> <p>Er teilt mit, dass jedem die Liste der Grundwasserhebemengen vorliegt. Es fand ein Mitgliederwechsel im WUA statt. Er begrüßt Herrn Dr. Horn im Ausschuss und benennt ihn als Stellvertreter.</p> <p>Herr Claus fragt, ab welcher Größenordnung der Ortschaftsrat bzw. der Ausschuss informiert werden muss. Auf dem Friedhof im OR Greppin wurden etliche Bäume gefällt.</p> <p>Herr Kröber sagt, dass es kein Gesetz, sondern nur eine Vereinbarung mit</p>	

	<p>der Stadtverwaltung ist. Ab 5 Bäume muss informiert werden.</p> <p>Herr Weber teilt mit, dass ihm eine entsprechende Vereinbarung nicht bekannt ist, er verweist darauf, dass er in der Vergangenheit öfter auch mit Mitgliedern eine Vorortbegehung hinsichtlich geplanter Baumfällungen durchgeführt hat. Weiter hat er auch Mitteilungen an den zuständigen Leiter weitergereicht.</p> <p>Herr Kröber erklärt, dass dies klar definiert ist. Diese Angelegenheit ist nicht nur Sache der Wirtschaftsförderung. Er weiß, an wen er sich diesbezüglich wenden muss. Es sind keine Vorabsprachen erfolgt.</p> <p>Herr Baldamus spricht an, dass das Outletcenter in Sandersdorf-Brehna demnächst eröffnet. Man sollte Überlegungen anstreben, um dort Leute zur Goitzsche zu locken.</p> <p>Herr Weber sagt, dass es sich hierbei um Marketing / Tourismus handelt. Die Frage wird weitergeleitet.</p> <p>Herr Dr. Rauball erläutert die Möglichkeit, dies über den Zweckverband Goitzsche zu regeln. Die Stadt Bitterfeld-Wolfen und Sandersdorf-Brehna sind beide Mitglieder dort.</p>	
zu 7	<p>Schließung des öffentlichen Teils</p> <p>Der Ausschussvorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 20.05 Uhr. Es wird die Nichtöffentlichkeit hergestellt.</p>	

gez.
Uwe Kröber
Ausschussvorsitzender

gez.
Janine Zeyda
Protokollantin